

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 8 (1965)
Heft: 1

Artikel: Un livre exceptionnel
Autor: G.D.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-388020>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erhält? Kein Mittel half früher, die an Diphtherie erkrankten Kinder zu retten, bis Löffler den Bazillus und darauf Behring sein Serum fand. Was haben aber all diese Pioniere gegen den Unverstand ihrer Zeit ankämpfen müssen! Heute gilt es die Physiologie und Pathologie der Ideologien zu erkennen, die unheimlichen Störungen im Kollektivverhalten, die Struktur des «metaphysischen Bedürfnisses» und aller Bereitschaft, auf falsche Heilslehren anzusprechen. Mit riesigen Mitteln wird der Kosmos, das Atom erforscht, wo aber sind die ebenso dotierten Stätten der Erforschung des Menschen und seiner Triebe – des Hasses, des Machtwillens, der Anfälligkeit für jedes Freund-Feind-Schema? Alle Wissenschaften sollen sich begegnen, und sie können dabei diesmal der Philosophie nicht mehr entraten – der so oft verworfene Stein bleibt der Eckstein der Wahrheit und Freiheit und damit der möglichen Rettung.

ANMERKUNGEN

¹ Vgl. *Librarium*, 5. Jg., Hefte 1 und 2, 1962. Die Beiträge sind beim Archiv auch als Separatum erhältlich.

² Vgl. Du, September 1954, S. 46.

³ Albin Zollinger, Pfannenstiel und Bohnenblust, Romane, Atlantis-Verlag, Werke Band III, Zürich 1962.

⁴ Hans Reinhart (1880–1963), Gedenkworte von Lothar Kempter, gesprochen am 7. Juni

1964 in Winterthur, erschienen in *Mimos*, Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur, 1964. Beste Ausgabe: Hans Reinhart, Das dramatische Werk, Dichtungen, Nachdichtungen, Bearbeitungen, mit einem Geleitwort von Regina Ullmann, Tschudy-Verlag, St. Gallen 1953. Drei Bände Ausgewählte Werke erschienen 1931 im Verlag der Münsterpresse, Horgen-Zürich und Leipzig. Der Dichter war mit Rudolf Hunziker Gründer der Literarischen Vereinigung Winterthur und bleibt der Stifter des Hans-Reinhart-Ringes für bedeutende Schauspieler.

⁵ 2. Auflage, Bibliophiler Verlag O. Goldschmidt-Gabrielli, Berlin-Wilmersdorf 1922. Dazu als Ergänzung der Katalog der Büchersammlung Leopold Hirschberg, im nämlichen Verlag 1922. Hier noch der Hinweis auf die «Einführung in die Bibliophilie» des Altmeisters G. A. E. Bogeng, Leipzig 1931.

⁶ Zu Schopenhauer vgl. die vorzüglich informierenden Aufsätze von Franz Brahn, Zur Schopenhauer-Bibliographie, *Stultifera navis*, 11. Jg., Nr. 3/4, Oktober 1954, und Arthur Hübscher, Schopenhauer und das Buch, ebenda, 13. Jg., Nr. 1/2, April 1956. Am 27. November 1964 kamen bei Ernst Hauswedell in Hamburg sechzehn Werke aus Schopenhauers Besitz und mit seinen Anmerkungen versehen zum Verkauf. Die sechs Handexemplare aller Ausgaben von *Welt als Wille* erzielten 180000 DM und gelangten in den Besitz eines New Yorker Antiquars. Kants Kritik der reinen Vernunft, ebenso mit den Anmerkungen, erwarb das Schopenhauer-Archiv in Frankfurt am Main für 35000 DM. Darüber berichtet demnächst dessen Leiter Arthur Hübscher im Jahrbuch der Schopenhauer-Gesellschaft.

⁷ Vgl. Daten zur Philosophiegeschichte, Eine Anregung, *Il Pensiero*, Bd. VIII, Nr. 1/2, Mailand 1963, S. 110–118.

UN LIVRE EXCEPTIONNEL

Pierre Stampfli, peintre biennois, qui avait déjà réalisé un «Calvaire» voici quelques années, en gravant lettre par lettre et page par page une partie de l'Evangile selon saint Matthieu, vient de publier de la même manière «Le chef-d'œuvre inconnu» d'Honoré de Balzac. Il a dessiné, puis gravé dans des planches,

tout le texte de cette œuvre fameuse, qu'il a illustré de douze gravures admirables. Le tout, entièrement gravé de sa main, a été tiré par lui-même en deux cents exemplaires sur papier à la cuve. Il s'agit d'une réalisation exceptionnelle, qui a coûté à l'artiste une dizaine d'années de travail.

G.D.